

705



2825
Bibliothek
17, 382, -
Stöhr

N1
Bücherei der
Industrie- u. Handelskammer Stuttgart
Stuttgart-N. Jägerstraße 30

502

9202

INFOTHEK
/ /
Stöhr

1881

1956

EVOLUTION AND ACTIVITY
WERDEN UND WIRKEN
EVOLUTION ET ACTIVITÉ

75

Years · Jahre · Années G. Lufft Metallbarometerfabrik G.m.b.H. Stuttgart · Germany



Gotthilf Lufft

Gotthilf Lufft, * 8. 2. 1848, † 23. 5. 1921, Gründer der G. Lufft Metallbarometerfabrik G. m. b. H. Stuttgart

Gotthilf Lufft, born on February 8, 1848, deceased on May 23, 1921, the founder of the G. Lufft Metallbarometerfabrik G. m. b. H. Stuttgart

Gotthilf Lufft, né le 8-2-1848, décédé le 23-5-1921, fondateur de la Maison G. Lufft Metallbarometerfabrik G. m. b. H. Stuttgart

Werden und Wirken



an schrieb das Jahr 1872. Das auseinandergefallene „Römische Reich deutscher Nation“ hatte sich wieder in einem deutschen Bundesstaat vereinigt. Auf den Krieg folgte die Gründerzeit und mit dieser ein unerhörter Aufschwung in den nun folgenden langen Friedensjahren. Rückblickend war dies eine Zeit der Erfinder und der wagemutigen Unternehmer.

Auch der Assistent am Polytechnikum in Stuttgart, wie sich damals die Hochschule nannte, der aus Wilhelmsdorf bei Ravensburg stammende Gotthilf Lufft, hielt die Zeit für gekommen und machte sich selbstständig. Allmählich gab er seine Stellung am Polytechnikum auf und übernahm das Geschäft des Optikers S. F. Trostel in der Eberhardstraße 37. Jahrelang hatte er für die Professoren am Polytechnikum physikalische und mathematische Apparate gebaut und sich damit die nötigen theoretischen und praktischen Kenntnisse angeeignet. Außerdem besaß er den Blick für das, „was fehlte“, und die mit schwäbischem Fleiß verbundene Ausdauer, ohne die es nun mal keinen Erfolg im Leben gibt. Wenn wir heute seine im Stuttgarter Adreßbuch von 1873 veröffentlichte Anzeige lesen, so erscheint uns sein Lieferprogramm nicht nur erstaunlich modern, sondern es umfaßte bereits die auch heute noch bekannten Erzeugnisse. Ein ausgezeichnet geführtes optisches Geschäft hat auch heute kein größeres Lieferprogramm. Mit seinen früheren Vorgesetzten, den Professoren Fraas und Rettich, verband ihn eine enge Freundschaft, die in einem jahrzehntelangen regen Gedankenaustausch ihren Ausdruck fand. Es muß ein ähnliches Verhältnis gewesen sein, wie es auch von Zeiss und Abbe bekannt gewesen ist. Auch dort regte der Wissenschaftler den Feinmechaniker zum Bau immer besserer wissenschaftlicher Geräte an und neben der Freundschaft entwickelte sich bei beiden aus einer kleinen Mechanikerwerkstatt ein Unternehmen von Weltruf.

Das Prinzip des Metallbarometers, die als Meßelement dienende luftleere Membran-Dose aus Metall, war bereits in Frankreich bekannt. Ihre Herstellung allerdings war die Grundlage des jungen Unternehmens. Die Nachfrage nach Metallbarometern, damals nur in wissenschaftlichen Kreisen bekannt, wuchs beständig, aber erst 1881, also fast 10 Jahre nachher, wurde neben der Herstellung solcher Barometer auch die Firma dazu gegründet. Seit jenem Jahr sind nun 75 Jahre vergangen, volle dreiviertel Jahrhundert!

Zunächst wurde eine Werkstätte im Laden eingerichtet, die bald zu klein geworden war, sodaß die Wohnung im 1. Stock des Gebäudes mitbeansprucht werden mußte. 1881 wurden dann im Hause Katharinenstraße 4 die Räume im Parterre, 1. und 2. Stock gemietet, aber schon 1897 waren auch diese Räume zu klein geworden und Gotthilf Lufft erwarb an der Neuen Weinsteige 22 das Grundstück bis zum Fangelsbach, an dessen Ufer er ein vierstöckiges Gebäude erbaute, dessen Länge allerdings zunächst noch nicht voll ausgebaut war, wo es sich heute noch befindet. Fleiß und Unternehmungsgeist Gotthilf Luffts, eine günstige Konjunktur und die stets hohe Qualität seiner Erzeugnisse trugen das Unternehmen empor, es erlangte rasch Weltgeltung, und Kunden aus allen Ländern der Erde scheuten nicht die weite Reise nach Stuttgart in die Fabrikräume, um sich mit eigenen Augen von der hochwertigen Qualität der Metallbarometer zu überzeugen.

Es kennzeichnet die Unternehmungslust des Schwaben Gotthilf Lufft und seinen weitblickenden Geist, daß er sich in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg nicht nur den heute noch bekannten Barometern, Hygrometern, Kompassen, denen sich kurz vor dem ersten Weltkrieg auch noch die Höhenmesser anschlossen, widmete, sondern daß er die wohl damals erste Herstellung von Apparaten zur autogenen Schweißung unter dem Namen „Hesperus“ gründete und im Strohhberg 15 eine „Autogene Schweißanstalt“ einrichtete. Im Zuge dieser Fabrikation war auch die Fabrikation von Schieblehren Marke „Columbus“ aufgenommen worden.

Im Jahre 1914, kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges, gründete Gotthilf Lufft gemeinsam mit den Gebrüderu Nagel die „Contessa Camera-Werke“, (deren Werkstätten sich zunächst in der Rotebühlstraße befanden; 1916 wurde



1790

Vor etwa 150 Jahren verkauften die Barometer- und Uhrmacher so ihre wetterwendische Ware.

This is how barometer makers, watchmakers and clockmakers sold their fickle instruments some 150 years ago.

Voici comment, il y a 150 ans, les fabricants de baromètres et les horlogers avaient coutume de vendre leur marchandise versatile.

Nro. 67 1873

Anfertigung physikalischer Apparate.	Reichhaltiges Lager in Operrngläsern, Fernröhren, Lupen, Lese-gläsern etc.	Herstellung mathematischer Instrumente.
Nivellir-Instrumente, Kreuzscheiben etc. <small>stets vorrätbig.</small>	S. F. Frostel's Optisches Geschäft Stuttgart Eberhardstrasse 37. Besizer: G. Luft Opt. & Mech.	Metallbarometer zu Höhenmessungen unter Garantie.
Schleiferei von Brillengläsern Linsen, Objectiven etc.	Aräometer & Weinwaagen. Barometer & Thermometer. Pincenez, Brillen, Lorgnetten.	Reparaturen jeder Art prompt & billig.

Eines der ersten Inserate (Stuttgarter Adreßbuch von 1873), mit dem Luft sein optisches Geschäft empfahl. One of the first advertisements — in the Stuttgart 1873 Directory — in which Luft invited the attention of the public to his optical shop. Une des premières annonces dans le bottin de Stuttgart (année 1873) faisant de la publicité pour le magasin d'opticien de Luft.

1873

1873

Blick in die Eberhard- und Bachstraße mit dem Geschäft von G. Luft (ganz links).

View of the Eberhardstrasse and Bachstrasse with the shop of G. Luft (left).

Vue sur la Eberhardstrasse et la Bachstrasse avec, à l'extrême gauche, le magasin de G. Luft.



1897

Das war die Metallbarometerfabrik im Jahre 1897 (Blick von der Neuen Weinsteige aus) . . .

This is what the "Metallbarometerfabrik" looked like in 1897 (as seen from the Neue Weinsteige) . . .

L'usine à baromètres métalliques, telle qu'elle se présentait en 1897 depuis la Neue Weinsteige.



1956

. . . und so sieht sie heute aus.

. . . and this is how it presents itself today!

. . . et la voici à l'heure actuelle.

dann das Gebäude Dornhalde 5 gekauft), aus denen dann schließlich nach dem Ausscheiden des Gründers Gotthilf Lufft die heutige Zeiss-Ikon A.-G. hervorging.

Im ersten Weltkrieg wurde eine erhebliche Umstellung notwendig, denn es wurden ausschließlich die für die aufkommende Fliegerei benötigten Höhenmesser hergestellt. Dann kam im Jahre 1918 der Zusammenbruch. Ein verlorener Krieg, eine zermürbte, verarmte und von der übrigen Welt abgeschlossene Nation mußte erst langsam und mühsam den Anschluß an eine veränderte Welt finden. Das Kriegsende machte mancherlei Umstellungen notwendig. Es mußte die Herstellung von Barometern wieder auf den Frieden zugeschnitten werden und es war unter völlig veränderten Verhältnissen meist notwendig, neu zu beginnen. Die Konzentration auf Barometer machte es erforderlich, daß der Acetylen-Apparatebau, die Schieblehren-Fabrikation und sogar das Contessa-Camera-Werk abgestoßen wurden. Im Zuge dieser Konzentration wurde die Firma in eine G. m. b. H. in Familienbesitz umgewandelt. Drei Jahre später, 1921, setzte der Tod dem Schaffen des Gründers Gotthilf Lufft eine Grenze.

Von den Erben wurde anschließend im Jahre 1922 auch das optische Geschäft in der Eberhardstraße an den Optiker Mehrer abgegeben, während der Sohn des Gründers bald darauf ausschied und der Schwiegersohn zusammen mit einem Prokuristen die Leitung des Geschäftes übernahm.

Ein vollständiger Neuaufbau war notwendig geworden und mit bienengleichem Schwabenfleiß wurde dieser vorgenommen, die Produktion verbessert, die Absatzorganisation im In- und Ausland intensiviert und in Kürze prosperierte die Firma wieder neu. Im Jahre 1928 wurden in Paris die Etablissements E. Huë S. a. r. l. käuflich erworben, die hauptsächlich für den Handel mit Frankreich erforderlich waren. Leider mußte im Jahre 1939 auch diese Firma wieder aufgegeben werden.

1932 wurde die Herstellung von Bimetall-Thermometern aufgenommen. Diese bedeuteten gegenüber den Quecksilber-Thermometern durch ihre Unzerbrechlichkeit und Uebersichtlichkeit einen wesentlichen Fortschritt. Allmählich

wurde das Friedensprogramm durch mittelbare Kriegsfertigung, besonders von Membran-Dosen, immer einseitiger und mehr eingeschränkt, sodaß für das Friedensprogramm immer weniger Raum blieb. 1941 mußte eine Parallelfertigung von Dosen in Reichenbach a. d. Fils aufgebaut werden, die bis 1950 in Gang gehalten wurde.

Mit dem Tod der Teilhaber Friedrich Wilhelm Flor im Jahre 1941 und Dr. Richard Müller-Lufft 1944 trat ein Interregnum ein. Das Erbe, das nach dem verlorenen Krieg und vor der Währungsreform angetreten wurde, war alles andere als erfreulich, denn ein angeschlagenes Werk ohne genügend Rohstoffe mit einer Währung, für die man nichts kaufen konnte, erzeugte auch wenig Arbeitslust und manche der Mitarbeiter fehlten erneut. Andere wieder fanden den Weg zur alten Arbeitsstätte lange nicht, denn es fehlte am Notwendigsten und manche waren auch, durch die Verhältnisse gezwungen, abgewandert. Daß es gelungen ist, das Werk nach dem Zusammenbruch wieder aufzubauen und wieder zur alten Geltung zu bringen, danken wir der Treue unserer in- und ausländischen Kundschaft. Auch hier ist der Zahn der Zeit nicht ohne Spuren vorübergegangen; um manchen alten Namen ist es still geworden und neue Namen haben das Erbe antreten müssen!

Wir möchten aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens der Firma G. Lufft Metallbarometerfabrik C. m. b. H. allen Jubilaren unserer Firma und allen Freunden unseres Hauses, die treu beim Durchschreiten aller Höhen und Tiefen zu uns gehalten haben, danken und noch viele Jahre einer fruchtbaren Zusammenarbeit wünschen. Allen, die uns in schwerer Zeit beigestanden haben, danken wir für ihr Wohlwollen und möchten wir uns erkenntlich zeigen. Möge es uns vergönnt sein, daß wir ihnen beim nächsten Jubiläum die Hände drücken können!





Links: Eines der schönsten Luft-
Standbarometer aus der Zeit der
Jahrhundertwende.

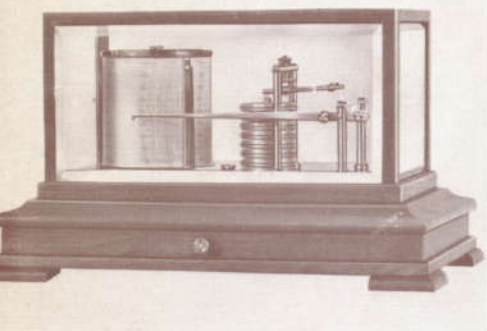
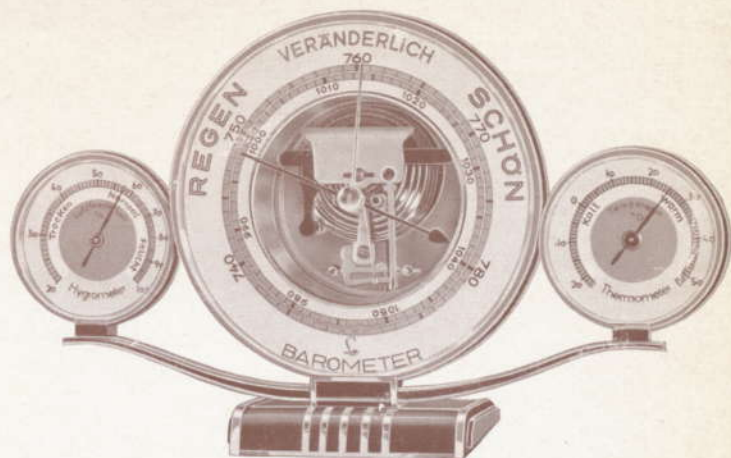
Left: one of the most beautiful
table barometers from the
turn of the century.

A gauche: un des plus beaux
baromètres de table Luft de
l'époque fin de siècle.

Rechts: Standardmodell No. 770,
eine zeitlose Luft-Zimmerwetter-
warte von 1956.

Right: standard model No. 770,
a classic 1956 Luft home wea-
ther forecaster.

A droite: Modèle standard No.
770, la station météorologique
Luft 1956, dont l'élégance res-
tera toujours moderne.



Links: Luft-Barograph aus dem
Anfang des 20. Jahrhunderts.
Jugendstilanklänge.

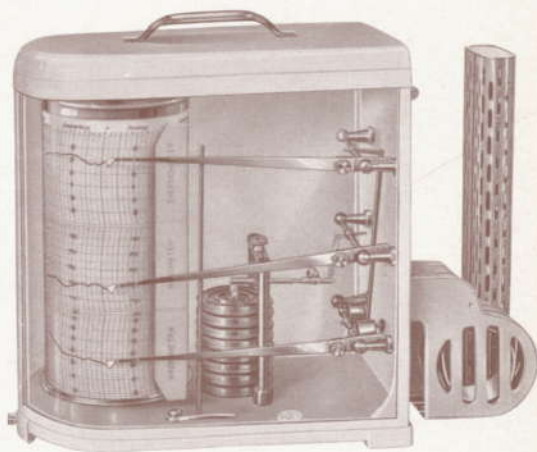
Left: Luft barograph from the
beginning of the 20th century.
Suggestions of the Youth-style.

A gauche: Barographe Luft du
début du vingtième siècle. Le
style ornemental évoque le goût
de l'époque.

Rechts: Baro-Thermo-Hygraph
1956 von technisch schöner Form.

Right: 1956 baro — thermo —
hygraph with the balanced
features.

A droite: Barographe — thermo-
graphe — hygraphe, une créa-
tion 1956 répondant à la fois
aux exigences de la technique et
de l'esthétique.



Luft-Geräte durchlaufen viele
Kontrollen. Hier die Barometer-
Justierung mittels eines beson-
deren Prüfgerätes.

There are many check points in
the production process of Luft
instruments: a barometer is ad-
justed by means of a special
testing instrument.

Les instruments Luft sont sou-
mis à toute une série d'épreuves.
Voici l'ajustage d'un baromètre
au moyen d'un instrument de
contrôle spécial.





Dr. Müller-Lufft.

Dr. Richard Müller-Lufft, * 27. 3. 1869, † 22. 10. 1944, Nachfolger von Gotthilf Lufft und Vater des heutigen Firmeninhabers.

Dr. Richard Mueller-Lufft, born on March 27, 1869, deceased on October 22, 1944, the successor to Gotthilf Lufft and father of the present proprietor of the company.

Dr. Richard Müller-Lufft, né le 27-3-1869, décédé le 22-10-1944, successeur de Gotthilf Lufft et père du propriétaire actuel de la Maison Lufft.

Evolution and Activity



he year was 1872. The disrupted "Holy Roman Empire of the German Nation" had been re-united in the German Federal Empire. The war was followed by an interval of new expansion, and with it came unheard-of progress in the many subsequent years of peace. Thinking of it now we must consider it a period for inventors and for enterprising industrialists.

Gotthilf Lufft of Wilhelmsdorf near Ravensburg, at that time laboratory assistant at the Stuttgart Polytechnic (now called Technische Hochschule a High School), also thought his time had come. He gradually reduced his commitments at the Polytechnic and took over, on his own, the business at Eberhardstrasse 37 belonging to the optician S. F. Trostel. For many years he had built physical and mathematical apparatus for the professors of the Polytechnic and had thereby acquired the necessary theoretical and practical knowledge. In addition, he had a natural flair for the improvements required, the stamina and with it the Swabian industry, without which there can be no success in life. Looking to-day at the advertisement he had had inserted in 1873 in the Stuttgart Directory, his production programme seems not merely astonishingly modern but it already comprises all the types of instruments appearing on the lists of the present-day firm. The best-conducted modern optical business has no bigger production programme. A close friendship united him with his one-time superiors Professors Fraas and Rettich and found expression in decades of the most stimulating interchange of ideas. The relation must have been similar to the well-known one between Zeiss and Abbe. There also the scientist inspired the precision mechanic to construct better and even better scientific apparatus, and there also a world-famous enterprise developed apace with the friendly relation from a small mechanical workshop.

The principle of the aneroid barometer, the evacuated diaphragm serving as the measuring element, had already become known in France. Its production however became the basis of the new enterprise. The demand for such barometers, which were at first known only to scientific circles, rose steadily; but it was not until almost ten years later, in 1881, that a firm was founded for the specific purpose of taking over the production of these barometers. 75 years have now passed since that year, a full three quarters of a century.

At first a workshop was installed within the shop premises, but this soon became too small and the flat above the shop had to be used for business purposes as well. In 1881 the ground floor, the first and the second floor of the building Katharinenstrasse 4 were rented, but already in 1897 these rooms in turn proved too small, and Gotthilf Lufft acquired the building site at the Neue Weinsteinsteige 22 bordering on the Fangelsbach stream. At the edge of the water he had a four-story building erected, leaving however part of the length of the site spare. This is the position of the present-day factory still. Gotthilf Lufft's industry and enterprise, helped by favourable conditions and by the consistent good quality of his products, gained world fame for the enterprise, and customers from all countries of the globe, undeterred by the journey, came to the factory to convince themselves of the high quality of the metal barometers.

It was characteristic of the Swabian enterprise of Gotthilf Lufft and of his foresight that in the years before the first world war he devoted his time not merely to the barometers, hygrometers, Bézard-compasses and to the altimeters which were added shortly before the war, but that he founded the first enterprise for the production of acetylene-welding apparatus called "Hesperus", and that he equipped an "Acetylene-welding workshop" at Strohbühl 15. Together with this latter the manufacture of slide-gauges, under the trade mark "Columbus", was also started.

In 1914, a short time before the outbreak of the first world war, Gotthilf Lufft in company with the brothers Nagel founded the "Contessa Camera Works" whose factory was at first in the Rotebühlstrasse. In 1916 the build-

ding Dornhalde 5 was bought; from these beginnings, after the retiring of the founder G. Lufft from the company, there developed later the present Zeiss-Ikon A.G.

During the first world war incisive alterations became necessary since the production was entirely limited to altimeters which were required for the developing aviation. Then in 1918 there came the collapse of Germany. After a lost war a worn-out impoverished nation, out-lawed and thrown back upon itself by the rest of the world had to go to great pains to re-establish gradually its relations with a changing world. The end of the war required various changes to be made. The production of barometers had to be adapted to peace-time conditions, and the radical changes in the circumstances generally necessitated a start from scratch. Concentration upon the manufacture of barometers required the disposal of the manufacture of welding apparatus, of slide-gauges and even of the Contessa cameras. This concentration led to a transformation of the enterprise into a Limited Liability Company owned by the family. Three years later, in 1921, death set a term to the work of Gotthilf Lufft, the founder.

Shortly after, in 1922, his heirs disposed of the optical business situated in Eberhardstrasse to the optician Mister Mehrer, and then the son of the founder left the company, and the son-in-law, in partnership with a manager, took over the direction of the business.

A complete reorganisation had become necessary, and with the bee-like industry of the true Swabian this was carried out, the production was improved, the activities of both the internal and the foreign sales organisations were intensified, and soon the firm was prosperous again. In 1928 the Etablissements E. Huë S. a. r. l. were acquired to form the base necessary for export to France. Regrettably, this firm also had to be relinquished in 1939.

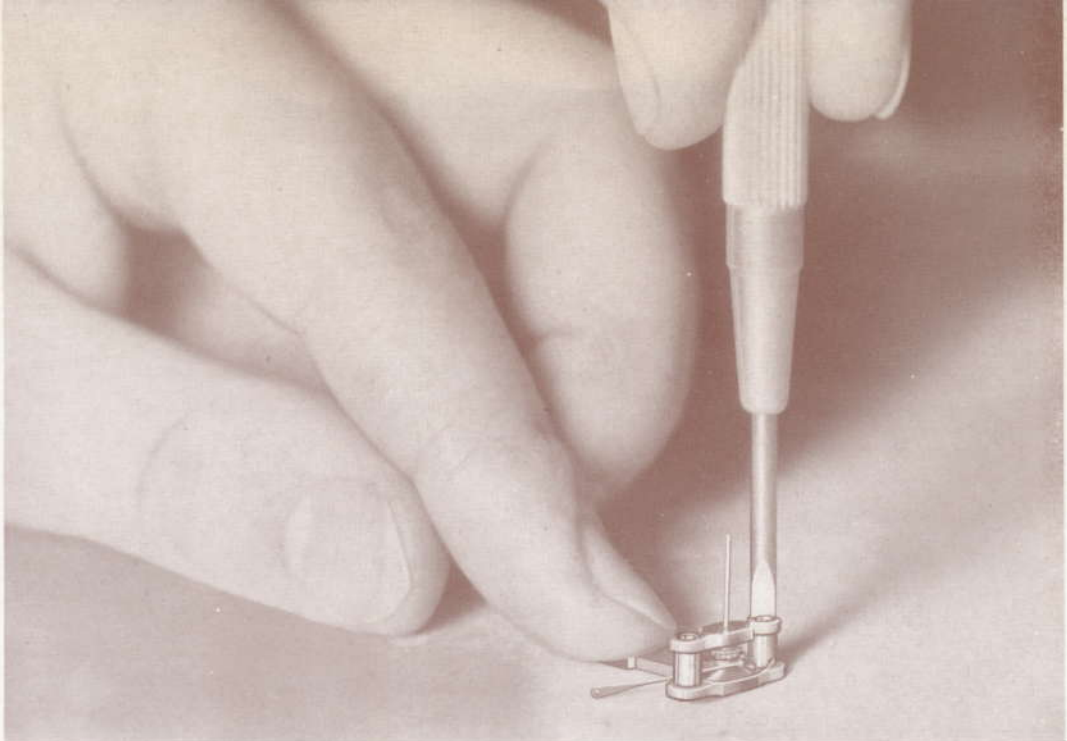
In 1932, the manufacture of bi-metallic pointer thermometers was started. They represented a significant advance on mercury thermometers by being unbreakable and more easily readable. Gradually the peace-time manufacturing

programme began to be more and more curtailed by the manufacture of auxiliary armaments, particularly of aneroid capsules which gained in importance until there was little room left for the peace-time programme. In 1941, a secondary factory for the production of aneroid capsules had to be organised in Reichenbach an der Fils, and this remained in production until 1950.

The death of the partner Friedrich Wilhelm Flor in 1941, and of Dr. Richard Müller-Lufft in 1944, brought an inter-regnum. The present management, coming into this inheritance after a lost war and before the currency reform, could not consider the position exactly enjoyable, since a damaged factory, short of raw materials and with a currency for which nothing could be bought, had no incentives to offer, and many of the company left again. Others did not find their way back to the old firm for a long time, since most of the basic necessities were lacking, and others again had been driven to migration by the force of circumstances. That it was possible to rebuild the factory again after this collapse and to rehabilitate it we owe to the loyalty of our customers at home and abroad. They also show the marks of time; many wellknown old names have vanished and new people are carrying on.

We should like to take this opportunity, the 75th anniversary of the day when the firm G. Lufft Metallbarometerfabrik G.m.b.H. was founded, to thank all those members of the firm for whom this is also a jubilee, and all our friends who have kept faith with us in good times and bad, and to wish all of them many happy years of fruitful co-operation. To all those who have stood by us in adversity, we feel indebted for their benevolence and should like to show our gratitude. May it be given to us to shake their hands at our next jubilee!





Der Präzisions-Handarbeit eines Stammes bewährter Fachkräfte im Rahmen moderner Serienfertigung verdanken die LUFFT-Geräte ihren bekannten Weltruf.

LUFFT instruments owe their world-wide reputation as large-scale-produced products to the outstanding precision work of a staff of experienced specialists.

La réputation universelle des instruments LUFFT est due au travail manuel de haute précision effectué par des spécialistes hautement qualifiés dans le cadre d'une fabrication en série des plus modernes.





E. Müller-Lufft

Dipl.-Ing. Erich Müller-Lufft, geb. 9. 8. 1901, der heutige Leiter des Unternehmens seit 1945.

Dipl.-Ing. Erich Mueller-Lufft, born on August 9, 1901, proprietor of the company since 1945.

Erich Müller-Lufft, ingénieur diplômé, né le 9. 8. 1901, préside depuis 1945 aux destinées de la Maison.

Évolution et Activité



n était en 1872. Le "Saint Empire romain germanique" disloqué s'était de nouveau groupé en une Confédération germanique. A la guerre succéda une ère de spéculation et avec elle, pendant les longues années de paix qui suivirent, une prospérité inouïe. En résumé, ce fut une période d'inventeurs et d'audacieux.

Aussi l'assistant à l'école de polytechnique (nom que l'on donnait de ce temps à l'école supérieure) Gotthilf Lufft, natif de Wilhelmsdorf lez Ravensburg, jugeant son heure venue, se rendit indépendant. Peu à peu il renonça à sa place à l'école polytechnique et reprit l'affaire de l'opticien S. F. Trostel, située dans la rue Eberhardstrasse No. 37. Pendant des années il construisit, pour les professeurs de l'école polytechnique, des appareils physiques et mathématiques et avait acquis ainsi les connaissances théoriques et pratiques requises. Possédant en outre l'oeil pour "ce qui manquait", il unissait l'ardeur au travail à la persévérance, qualités sans lesquelles aucune réussite n'est possible dans la vie. Quand nous lisons de nos jours l'annonce qu'il publiait dans le livre d'adresses de Stuttgart de 1873, son programme de production nous apparaît non seulement étonnamment moderne, mais il comprenait déjà les produits encore connus maintenant. Il était lié à ses anciens supérieurs, les professeurs Fraas et Rettich, par une amitié étroite, qui se traduisit par un échange d'idées durant des dizaines d'années. Ce rapport devait être semblable à celui qui exista entre Zeiss et Abbe. Là également le scientifique poussait le technicien à la construction d'appareils scientifiques toujours plus perfectionnés et à côté de l'amitié, dans les deux cas, un petit atelier mécanique se développa en une entreprise de renommée mondiale.

Le principe du baromètre métallique, c'est-à-dire la boîte vide d'air, servant de mesure, était déjà connu en France. Sa fabrication en tout cas fût

la base de la jeune entreprise. La demande de baromètres métalliques, naguère seulement connus dans les milieux scientifiques, grandit continuellement. Toutefois ce n'est qu'en 1881, c'est-à-dire pratiquement 10 ans plus tard, qu'à côté de la fabrication de ce genre de baromètres, fut également fondée la firme. Depuis cette année-là, 75 années se sont écoulées, pleinement trois quarts de siècle!

Tout d'abord, un atelier fut monté dans le magasin, qui devint bien vite trop petit, de sorte que l'habitation au premier étage de l'immeuble devait également être occupée. En 1881, de la maison 4, Katharinenstrasse furent louées les places du rez-de-chaussée, 1^e et 2^e étages, mais déjà en 1897 ces places ne suffirent plus et Gotthilf Lufft acquit à l'endroit Neue Weinsteinsteige 22, le terrain s'étendant jusqu'au Fangelsbach, au bord duquel il construisit un bâtiment de 4 étages, qui ne fut tout d'abord pas achevé dans toute sa longueur. A cet endroit se trouve encore actuellement la firme. L'ardeur et l'esprit d'entreprise de Gotthilf Lufft, une conjoncture favorable et la toujours haute qualité de ses produits rendirent l'entreprise prospère; elle atteignit bien vite une renommée mondiale, et des clients de tous les pays du monde ne craignirent pas le déplacement jusqu'à l'usine de Stuttgart, pour se convaincre de leurs propres yeux des grandes qualités des baromètres métalliques.

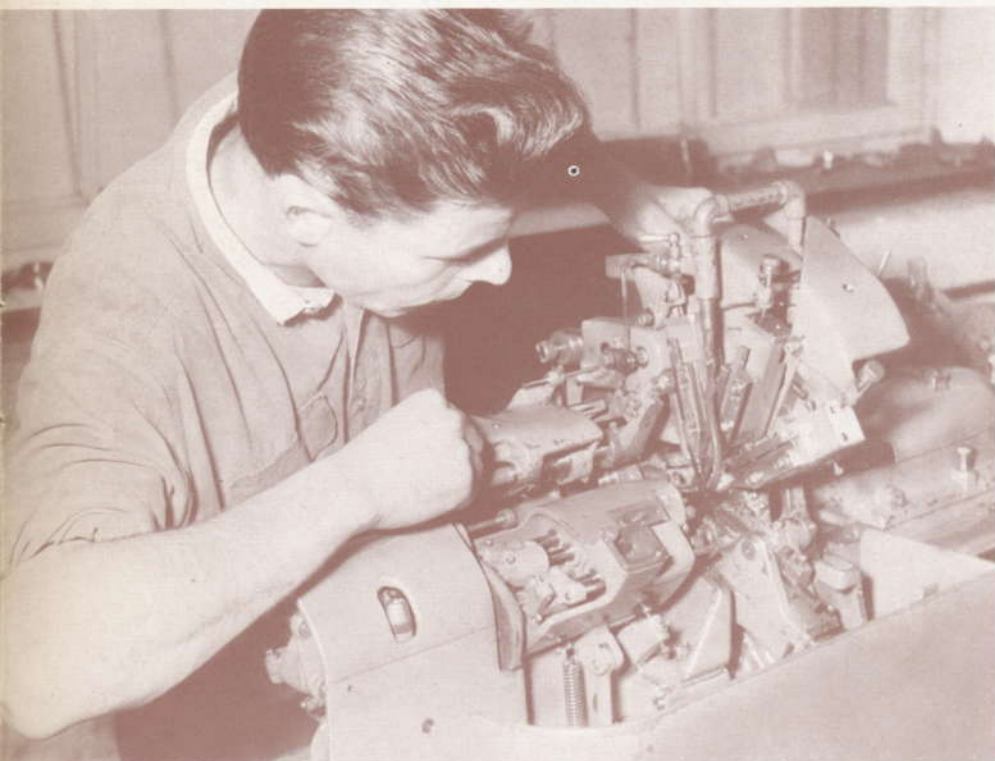
Le goût d'entreprise et l'esprit prévoyant de Gotthilf Lufft se manifesta encore par le fait qu'il ne s'occupait non seulement, pendant les années précédant la première guerre mondiale, des articles encore connus aujourd'hui, comme les baromètres, hygromètres, boussoles Bézard et les altimètres, dont il commença la fabrication peu avant la première guerre mondiale, mais qu'il fonda bien la première fabrication d'appareils pour la soudure autogène sous le nom de "Hesperus" et au Strohhberg 15, une entreprise de soudure autogène. Dans son usine il commença également la fabrication des pieds à coulisse "Columbus".

En 1914 Gotthilf Lufft fonda avec les frères Nagel les "Contessa Camera-Werke", dont les ateliers se trouvèrent d'abord à la Rotebühlstrasse; en 1916

Der Unterschied zwischen einem handpolierten und einem lackierten Holzrahmen ist mit dem eines Original-Gemäldes und einem Farbdruck zu vergleichen.

The difference between hand-polished wooden frame and a varnished one is that between a canvass and its reproduction.

La différence entre un cadre en bois poli à la main et un cadre simplement verni est comparable à celle existant entre un tableau original et sa reproduction mécanique.



Moderne Automaten sorgen dafür, daß Einzelteil für Einzelteil gleich präzise ist.

Modern automatic machine tools guarantee absolute uniformity of all component parts.

Des tours-automatiques modernes garantissent l'uniformité absolue de toutes les pièces détachées.



Expeditionen bevorzugen Lufft-Geräte (Nanga-Parbat-Expedition 1953, Grönland-Expedition 1954, Garhwal-Himalaya-Expedition 1954 und viele andere). Bild links: Bézard-Kompaß bei Verwendung auf einer Südtunesischen Expedition. Bild rechts: Rückblickspegel auf der Westafrika-Expedition des Hamburger Museums für Naturkunde.

Expeditions prefer Lufft instruments (1953 Nanga Parbat Expedition, 1954 Greenland Expedition, 1954 Garhwal Himalaya Expedition, and many others). Left: Bezar compass used in an expedition to Southern Tunisia. Right: rear view mirror was a help to the members of an expedition to West Africa of the Hamburg Museum of the Natural Sciences.

Les expéditions scientifiques se servent de préférence des instruments Lufft. C'est le cas de l'expédition au Nanga-Parbat de 1953, de l'expédition au Groenland de 1954, de l'expédition au Garhwal-Himalaya de 1954 et de mainte autre exploration. A gauche: boussole Bézard usée lors d'une expédition en Tunisie Méridionale. A droite: rétroviseur employé, au cours de l'exploration de l'Afrique Occidentale, par le Musée des Sciences Naturelles de Hambourg.

Links: Oberst a.D. Johann Baptist Ritter v. Bézard, der Erfinder des Bézardkompasses († 1954, 83 Jahre alt), im Gespräch mit dem Chef des Hauses.

Left: Colonel Johann Baptist v. Bezar, retired, the inventor of the Bezar compass, talking to the head of the company. Colonel v. Bezar, cavalier, died in 1954, aged 83.

A gauche: le Chevalier Jean-Baptiste de Bézard, colonel en retraite, inventeur de la Boussole Bézard (décédé en 1954 à l'âge de 83 ans), en conversation avec le Chef de la Maison.

Rechts: Aus aller Welt kommen die Mitglieder von Optiker-Verbänden und die Studierenden optischer Schulen zu Lufft, um die neuesten Lufft-Geräte zu sehen und die Herstellung der weltbekanntesten Instrumente kennen zu lernen. — Right: from the four corners of the globe come members of opticians' associations and students of optometry to see the latest Lufft models and to learn how these famous instruments are made. — A droite: les membres des associations d'opticiens et les étudiants des instituts d'optique du monde entier se présentent chez Lufft pour y visiter ses instruments les plus récents et se familiariser avec la fabrication de ses produits de réputation mondiale.



fut acquis le bâtiment à Dornhalde 5, dans lequel naquit, après la retraite de Gotthilf Lufft, l'actuelle Zeiss-Ikon A. G.

Pendant la première guerre mondiale un important remaniement s'imposa, puisque l'usine fabriqua exclusivement les altimètres requis pour l'aviation naissante. Vint alors la débâcle en 1918. La guerre perdue, une nation ramollie, pauvre, reléguée et séparée du reste du monde, on devait d'abord chercher lentement et péniblement, contact avec ce monde changé. La fin de la guerre rendit nombre de remaniements nécessaires. La fabrication des baromètres dûit s'organiser à nouveau pour les temps de paix et complètement différents; il devint absolument indispensable de recommencer totalement. La spécialisation dans la fabrication des baromètres nécessita l'abandon de la fabrication des appareils à acétylène, des pieds à coulisse et de la Contessa Camera-Werke. Ensuite la firme fut changée en une Société à responsabilité limitée de propriété familiale. Trois ans plus tard, en 1921 la mort vint mettre terme aux créations du fondateur Gotthilf Lufft.

Les héritiers cédèrent ensuite en 1922 également le magasin d'optique dans la Eberhardstrasse à l'opticien Mehrer, tandis que le fils du fondateur se retira très peu après des affaires. Alors la direction de l'entreprise passa entre les mains du gendre et d'un directeur-associé.

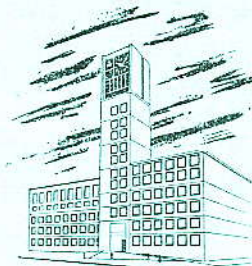
Un remontage complet étant devenu indispensable et avec un zèle incomparable celui-ci fut entrepris; la production fut améliorée, l'organisation des débouchés intérieurs et extérieurs fut intensifiée et en peu de temps la firme prospérait à nouveau. En 1928 les Etablissements E. Huë s. p. r. l. à Paris furent acquis; cette acquisition était nécessaire en ordre principal pour le commerce avec la France. Malheureusement cette firme dûit aussi être abandonnée en 1939.

En 1932 commença la fabrication de thermomètres bimétalliques. Ceci signifiait par rapport aux thermomètres à mercure, un réel progrès en ce qui concerne leur solidité et leur lisibilité. Progressivement le programme de paix

devint de plus en plus unilatéral et restreint, par suite d'une fabrication indirecte pour les besoins de la guerre, principalement des boîtes vide d'air, de sorte qu'il resta toujours de moins en moins place pour ce programme. En 1941 il devint nécessaire de construire à Reichenbach a. d. Fils une usine annexe pour ces boîtes, qui fonctionnait jusqu'en 1950.

Avec la mort des associés Friedrich Wilhelm Flor en 1941 et Dr. Richard Müller-Lufft en 1944, commença un interrègne. L'héritage, qui fut recueilli après une guerre perdue et avant la réforme monétaire, était tout à part réjouissant. En effet, une usine ramollie, sans matières premières suffisantes et avec une monnaie pour laquelle on ne savait rien acheter, encourageait peu l'envie du travail et plus d'un collaborateur s'absentait à mainte reprise. D'autres par contre ne trouvèrent pas avant longtemps le chemin des anciens ateliers, car le plus nécessaire manquait et beaucoup aussi, forcés par les circonstances, étaient partis. S'il fut possible, après la débacle, de remonter l'usine et de la rendre son ancien renom, nous le devons à la fidélité de notre clientèle du pays et de l'étranger. Ici aussi le temps n'a pas passé sans laisser des traces; beaucoup d'anciens noms ont disparus et de nouveaux sont venus les remplacer.

Nous voudrions, à l'occasion des 75 ans d'existence de la firme G. Lufft Metallbarometerfabrik G. m. b. H., remercier tous les jubilaires de notre entreprise et tous les amis de notre firme, qui aux bons et aux mauvais moments nous ont soutenu fidèlement et leur souhaitons encore de longues années de collaboration fructueuses. Nous remercions de leur bienveillance tous ceux qui nous ont aidés aux heures difficiles et à tous nous voudrions nous montrer reconnaissants. Qu'il nous soit accordé de pouvoir leur serrer la main au prochain jubilé.



Ehrentafel der Jubilare

Table d'honneur des Jubilaires — Table of honour

Berufstätige Jubilare Old cooperators of long years of service	Jubilaires actifs	Dienstjahre Years of service Années de service
<i>Dieterich, Julius</i>	<i>Hausmeister</i>	55
<i>Neuner, Karl</i>	<i>Obermeister</i>	49
<i>Reuter, Fritz</i>	<i>Werkmeister</i>	46
<i>Bühl, Reinhold</i>	<i>Holzpolierer</i>	46
<i>Acher, Karl</i>	<i>Werkzeugmacher</i>	45
<i>Zimmermann, Paula</i>	<i>Montiererin</i>	43
<i>Gründler, Gustav</i>	<i>Metalldreher</i>	43
<i>Vogt, Eugen</i>	<i>Werkmeister</i>	42
<i>Braun, Ernst</i>	<i>Werkmeister</i>	40
<i>Schlecht, Karoline</i>	<i>Montiererin</i>	40
<i>Nürk, Gottlob</i>	<i>Metalldrücker</i>	39
<i>Herzog, Berta</i>	<i>Maschinenarbeiterin</i>	39
<i>Farian, Anna</i>	<i>Löterin</i>	38
<i>Braun, Ernst</i>	<i>Werkmeister</i>	37
<i>Tompert, Emma</i>	<i>Montiererin</i>	37
<i>Steck, Wilhelm</i>	<i>Metalldrücker</i>	37
<i>Unsold, Maria</i>	<i>Maschinenarbeiterin</i>	35
<i>Stickel, Erwin</i>	<i>Abtg.-Leiter</i>	33
<i>Engelbrecht, Hermann</i>	<i>Prokurist</i>	33
<i>Weinreiter, Paul</i>	<i>Metalldrücker</i>	33
<i>Albrecht, Hilde</i>	<i>Lageristin</i>	33
<i>Gleß, Josefine</i>	<i>Lohnrechnerin</i>	31
<i>Böckler, Elsa</i>	<i>Justiererin</i>	31
<i>Gunsser, Gustav</i>	<i>Werkmeister</i>	31
<i>Kolb, Richard</i>	<i>Werkmeister</i>	31
<i>Glor, Eugen</i>	<i>Betriebsleiter</i>	30
<i>Hermann, Adolf</i>	<i>Metalldrücker</i>	28
<i>Weinreiter, Maria</i>	<i>Löterin</i>	27
<i>Krieg, Wilhelm</i>	<i>Galvaniseur</i>	27
<i>Müller, Erich</i>	<i>Holzpolierer</i>	27
<i>Steck, Hermann</i>	<i>Spritzlackierer</i>	27
<i>Martini, Eugen</i>	<i>Justierer</i>	27
<i>Glöckler, Karl</i>	<i>Automateneinsteller</i>	26
<i>Hendrich, Erich</i>	<i>Montierer</i>	25

Altjubilare

Retired old cooperators of long years of service – Jubilaires retraités

Dienstjahre
Years of service
Années de service

<i>Siegle, Berta</i>	<i>Kassiererin</i>	51
<i>Neef, Frida</i>	<i>Lageristin</i>	46
<i>Heusel, Christian</i>	<i>Lagerarbeiter</i>	43
<i>Maile, Ernst</i>	<i>Werkmeister</i>	40
<i>Dreßler, Oskar</i>	<i>Werkmeister</i>	40
<i>Baumgärtner, Josef</i>	<i>Einsteller</i>	38
<i>Wahl, Adolf</i>	<i>Polierer</i>	37
<i>Weber, Luise</i>	<i>Maschinenarbeiterin</i>	34
<i>Theis, Hugo</i>	<i>Schreiner</i>	32
<i>Schmidt, Emma</i>	<i>Montiererin</i>	28
<i>Kreidler, Albertine</i>	<i>Montiererin</i>	27

Verstorbene Jubilare

Deceased cooperators of long years of service — Jubilaires décédés

<i>Renz, Wilhelm</i>	<i>Justierer</i>	62
<i>Schlichenmaier, Gustav</i>	<i>Justierer</i>	57
<i>Schmelcher, Pauline</i>	<i>Lackiererin</i>	55
<i>Fritz, Ernst</i>	<i>Justierer</i>	54
<i>Brenner, Karoline</i>	<i>Druckerin</i>	51
<i>Benner, Christian</i>	<i>Kompaßmacher</i>	51
<i>Fritz, Carl</i>	<i>Metallschleifer</i>	50
<i>Kies, Wilhelm</i>	<i>Schreiner</i>	49
<i>Brenner, Pauline</i>	<i>Justiererin</i>	45
<i>Strauß, Carl</i>	<i>Holzbildhauer</i>	43
<i>Strobel, Heinrich</i>	<i>Holzbildhauer</i>	43
<i>Käsmaier, M.</i>	<i>Holzbildhauer</i>	42
<i>Berner, Friedrich</i>	<i>Werkmeister</i>	40
<i>Krebs, Karl</i>	<i>Werkmeister</i>	40
<i>Entenmann, A.</i>	<i>Packmeister</i>	38
<i>Neuner, Carl</i>	<i>Werkmeister</i>	38
<i>Weber, Robert</i>	<i>Werkmeister</i>	36
<i>Malow, Rosine</i>	<i>Galvanische Arbeiten</i>	36
<i>Reissing, Friedrich</i>	<i>Stanzer</i>	35
<i>Fischer, Paul</i>	<i>Werkmeister</i>	33
<i>Klöpfer, Robert</i>	<i>Holzbildhauer</i>	31
<i>Arnold, Rosine</i>	<i>Montiererin</i>	31
<i>Flor, Friedrich</i>	<i>Direktor</i>	29
<i>Eblen, Sofie</i>	<i>Montiererin</i>	29
<i>Steck, Carl</i>	<i>Werkmeister</i>	27
<i>Schleicher, Oskar</i>	<i>Obermeister</i>	27



62 Jahre treuester Mitarbeit! Der Senior aller Jubilare, Justierer Renz († 1949).

62 years of most faithful co-operation Wilhelm Renz († 1949).

62 années de collaboration fidèle! L'aîné de tous les jubilaires, l'ajusteur Renz, décédé en 1949.